**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 51 (1925)

**Heft:** 41

Artikel: Das Datum

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-458281

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Aus dem Zürich der Eingeborenen

Herr Feusi: "Sind Sie's würkli, Frä Stadtrichteri? I hä Sie glaubi au feuf Monet nüme gseh!"

Frau Stadtrichter: "Wenn nüd meh! I bin au sid em Aberelle nüme zum Hus us."

Herr Feufi: "Und jetz find Sie wiesder 3'wäg?"

Frau Stadtrichter: "Jäh, es hät mr nüt gfehlt, aber es hät mi in Grundboden ie gschiniert, won i die W i b e rv ö l ch e r gseh ha, wie s' dether chönd; 's sell mr nu niemer meh cha mit Sodem und Gomerrha, säb sind Stündler gsi gäge dr hütige War und säb sind s'."

Herr Fensi: "Chönt nild säge. Mr hät da Sache z'gseh übercho, wo s' zu mine Zite-n amig ipactt gha händ, wie wänn s' hettid müese nach Amerika gspediert werde."

Frau Stadtrichter: "Sie blibed bä glich Uflat bis Sie is Krematrolium abe chönd!"

Herr Feusi: "Es ist nu dä Item bi dere neue Mode, daß diene wo nut abzdecke händ weder Hut und Bei oder Uerm händ wie Schwartewürscht und Bei wie Rüchrchübel, die Sache besser zueteckt liesid wie stüchner."

Frau Stadtrichter: "Mineli Gott! Wie wird's ä na cha, wenn derig alt Chlütteri dere Raschi-Mode ä no 's Wort redid! D'Milchmanne tecked ihr Hind besser weder daß teilig vo dene Hötschlene agleit sind und säb tecked se s."

Herr Feusi: "De nächst Summer chönd Sie wieder nüd zum Hus us; i ha ghört, nach dr nächste neue Mode werdid diesene teil abtect, won jet asgleit sind und umkehrt —."

Frau Stadtrichter: "Dere Schlusiwar, wo die Bariserschurnäl mached, ist alls zuztroue; sie sellid nu grad ganz nacktig gah wie die andere Säu und jäb sellid so."

## Die treue Magd

Der llebel größtes ist die Schlaflosigkeit. Da ich schon einige Nächte an derselben litt und meine Nerven gebieterisch nach Ruhe verlangten, schiefte ich unsere alte graue Magd gegen Abend in die Apotheke, um Schlafpulver. Die Gute stapste willig davon, um das Berlangte zu holen.

Unterdessen umfing mich endlich Morpheus mit seinen weichen Armen und ich versank schnarchend ins tiefste Nirwana.

Plötzlich aber fühlte ich mich wieder wach gerüttelt und verzweifelt schlug ich die Augen auf.

Da stand die gute Magd vor mir und rief erfreut: "Lieber Herr, da sind die Schlaspulver." Seinz

## Automobilfahrgeschwindigkeitskontrolle im Kanton Schwyz

Badmann



"Durch biefe hohle Gaffe muß er kommen!"

## Und weit und breit . . .

Nun sind wir oben; im Osten streist das erste Licht den Wolkensaum. Betglöcklein bimmelt, und uns ergreist des Erdenwerdens tieser Traum. Die Sonne kommt! Sie teilt den Flor! Und weit und breit kein Männerchor!

Die Sonne steigt, die Erde erglüht in ihren majestät'schen Höhn; Die hehre Pracht der Schöpfung zieht wie nie gehört und nie gesehn! Aus Tiefen steigt Urdampf empor —

- O überreiche Wunderpracht, o unerhörtes Auferstehn,
- o Lichtessieg nach dunkler Nacht,
- o seigiessieg nach dinter Racht, o seliges Indenhimmelsehn! Aus Dank und Indrunst brichts hervor: Und weit und breit kein Männerchor!

urs Gris

# HABIS-ROYAL

Zürich

Spezialitätenküche

#### Das Datum

In der Schule hatte ich gelernt, daß man bei bei Briefen das Datum oben rechts in die Ecke schreibt. Dann kam ich zu Hungerbühler & Co., Getreide en gros in die Lehre. Am dritten Tage durfte ich einen kleinen Brief schreiben; stolz nahm ich ein Formular und begann. Der alte Buchhalter Pfenninger schaute mir über die Schulter zu.

"Nee," jagte er, als ich kaum den ersten Buchstaben geschrieben hatte. — "Das Datum kommt in die linke Ecke."

"... linke Ede," stutte ich. "Aber in der Schule ..."

"Schule! Was Schule! Hier find wir nicht . . . "

"...hat es doch geheißen —, bei Briefen ..."

"Briefen? Das ist eben kein Brief, das ist ein Memorandum und da setzt man das Datum links."

"Aber warum denn?" wagte ich zu fragen. Und da verstummte er. Heute bin ich fünfzig, aber noch sein Mensch hat mir sagen können, warum das Tastum . . . . na ja!